



Projekt Blutauffrischung bei Girgentanaziegen Zwischenbericht per Ende 2004

Ausgangslage:

Bei den Girgentana Ziegen handelt es sich um eine eigentümliche Ziegenrasse aus Sizilien, die mit ihren korkenzieherartig gerade nach oben strebenden Hörnern besonders auffällt (sie stammt von der Markhor-Wildziege ab und nicht – wie fast alle Ziegenrassen – von der Bezoar-Wildziege). Dieses Äussere war wohl auch der Grund, weshalb eine grössere Gruppe vor Jahren nach Deutschland verkauft wurde und heute in über hundert Exemplaren auf rund 15 Standorte verteilt gezüchtet wird. Die deutsche Population leidet unter Inzuchterscheinungen.

1995 drohte der Ursprungsbestand in Italien zu kollabieren. Das zur SAVE Foundation gehörende „Monitoring Institute for Rare Breeds and Seeds in Europe“ untersuchte die

verschiedenen Herkünften und stellte fest, dass der Ausgangsbestand der meisten deutschen Tiere in Canicatti, Prov. Agrigento, inzwischen erloschen war, diese Blutlinien fehlen heute in Italien. Dem Bestand in Deutschland kommt daher (trotz Inzucht) eine grosse genetische Bedeutung zu. Dank Anstrengungen unserer italienischen Kollegen hat sich die italienische Population inzwischen einigermaßen erholt. Auch SAVE Foundation gelang es, bei verschiedenen Interessenten in Italien neue Zuchtgruppen aufzubauen.

Massnahmenplan:

Als internationaler Projektkoordinator beschloss SAVE Foundation einen grenzüberschreitenden Massnahmenplan: In Etappen vorzunehmende Tieraustausche zwischen Italien und Deutschland sollten die für die Langfristerhaltung notwendige genetische Verbreiterung der Zuchtbasen in beiden Ländern ermöglichen. In einer ersten Phase sollte der deutsche Tierbestand durch eine Blutauffrischung aus Italien und mittels gezielter Anpaarung saniert werden. In einer weiteren Phase sollten zuchtwürdige Tiere der Nachkommengeneration – mit in Italien nicht mehr vorhandenen Zuchtlinien – von Deutschland nach Italien zurückgebracht werden.



Tier mit deutlichen Inzuchterscheinungen

Bisher Erreichtes:

Im Sommer 02 reisten Vertreter von SAVE nach Italien, um gezielt Tiere für den Export nach Deutschland auszusuchen. Leider kam die Blauzungkrankheit (bluetongue) dazwischen, die – von Afrika kommend – inzwischen Süd- und Mittelitalien erreicht hatte. Diese durch Mücken übertragene Krankheit ist für die Tiere zwar nicht lebensgefährlich, bringt aber massive Einbussen bei der Milchleistung von Rindern. Italien verfügte daher einen Tierverstellstopp von Sizilien bis nach Umbrien/Toskana, um die Krankheit besser bekämpfen zu können. Der Tierverstellstopp galt per sofort auch für Ziegen und Schafe. Vergeblich suchten wir in der Folge nach Girgentana-Beständen in Norditalien, die noch hätten verstellt werden dürfen.

In der Zwischenzeit nahmen wir uns der Organisation der Girgentanazucht in Deutschland an: Jedem Girgentanahalter wurde die Adress- und Bestandesliste der deutschen Halter zur Verfügung gestellt, die – soweit möglich und zurückverfolgbar – auch die Herkünften der vorhandenen Tiere enthält. Die seit 1999 alle zwei Jahre erhobenen Bestandesdaten werden jeweils im SAVE Focus veröffentlicht (jeweils letzte Ausgabe kann im Internet heruntergeladen werden unter: http://www.save-foundation.net/Publications/SaveFocus_2003.pdf) Da sich die einzelnen Halter zum Teil untereinander noch nicht kennen, wird mit dem Austausch dieser Unterlagen die Voraussetzung für eine engere Kooperation innerhalb Deutschlands gelegt. Sie bildet die Basis des im Aufbau begriffenen Girgentana-Netzwerkes, einer losen Interessengemeinschaft zur Vereinfachung der Zusammenarbeit und als Ansprechpartner gegenüber Dritten und Behörden.

Im Laufe des Jahres 2003 zeichnete sich ab, dass die Blauzungenkrankheit nicht wirklich bekämpft werden kann, weshalb der allgemeine Druck aus der Wirtschaft grösser wurde, das Verstellverbot für Wiederkäuer zu lockern. Da inzwischen die Krankheit fast alle Mittelmeerländer erreicht hatte, schaltete sich die EU ein. Sie legte fest, unter welchen Umständen Tiere in andere Länder verstellt werden dürfen. Dazu wurde das befallene Gebiet nach Krankheitstyp (auftretendem Serotyp) aufgeteilt und danach die Massnahmen festgelegt. Die Tiere müssen auf den jeweiligen Serotyp geimpft werden und der Tierverlad darf nur dann stattfinden, wenn die Mücken nicht fliegen, also während gewissen Tageszeiten und vorgegeben Wetterverhältnissen.

Die neue Regelung wurde in Italien per Juli 2004 in Kraft gesetzt. Ende September reisten Vertreter von SAVE wieder zu einer Ankaufstour nach Mittelitalien. An drei verschiedenen Zuchtorten wurden 4 Böcke und 4 Ziegen für den ersten Transport ausgewählt und dem notwendigen Impfverfahren unterzogen. Leider brach in der dreissigtägigen Karenzzeit nach der Impfung in der Region erneut ein akuter Blauzungenfall aus (nicht bei den Ziegen), so dass zwei der Züchter für Tierverstellungen erneut gesperrt wurden. Wir hoffen nun, dass die bereits für den ersten Transport vorgesehenen Tiere im Frühling 2005 verstellt werden dürfen.

Aussichten:

Das Projekt hat zwar erhebliche Verzögerungen erlitten, sollte aber wie geplant durchgeführt werden können. Die dafür notwendigen Finanzen stehen bereit, da bisher nur wenige Mittel gebraucht wurden. Es wird vor allem darauf ankommen, die für den Tiertransport notwendigen „Zeitfenster“ zu nutzen, die sich aus der Öffnung bzw. der Schliessung wegen Bluetongue (Blauzungenkrankheit) ergeben. Der Winter wäre für Verstellungen eigentlich ideal, da die Mücken wenig auftreten. In diesem Zeitraum sind aber die Ziegen hochtragend oder die Kitzte noch zu jung zum Impfen, weshalb wir uns nun auf den Frühling konzentrieren.

21. Februar 05 / GrH



Zuchtziegen aus San Martino sul Fiore



Jungbock vom Frühjahr 2004 aus Cecina